

Univ^{ers}itäts^{ts} Zeitung

IN DIESER
AUSGABE
SEITE 5:

Tage der Wissenschaft
und Kultur der
TH Wroclaw
an der TU Dresden

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrennadel der DSF in Gold

Nr. 20/73

10. Oktober 1973

Preis 15 Pf

Wir sind glücklich, daran mitarbeiten zu können

10. Plenum des ZK der SED im Gespräch. Zustimmung bei Angehörigen der TU. Stolz auf Erfolge der DDR wächst. Beschrittenen Weg mit neuen Initiativen fortsetzen.

Die Darlegungen des Ministers für Bauwesen zum Wohnungsbauprogramm für die Jahre 1976 bis 1990 auf der 10. Tagung des ZK der SED haben mich als Bauwissenschaftler naturgemäß besonders angesprochen.

Dieses in der deutschen Geschichte einmalige Programm zur weiteren Verbesserung der sozialen Lage der Werktätigen, alten, kranken und jungen Menschen hat mich zutiefst bewegt. Welche andere als die sozialistische Gesellschaftsordnung ist in der Lage, eine so langfristige Planung von Aufgaben dieses Ausmaßes vorzunehmen und, wie die Bilanz der letzten Jahre zeigt, auch konsequent zu verwirklichen.

Kann es überhaupt eine schönere und humanistischere Aufgabe geben? Ich bin glücklich, an ihr mitarbeiten zu können. Ich werde alle Anstrengungen unternehmen, daß die bereits für das Jahr 1974 auf dieses Programm ausgerichteten Forschungsaufgaben des Forschungskomplexes Wohnungs- und Gesellschaftsbau der Sektion Bau-

ingenieurwesen termingemäß und mit hoher Qualität zum Nutzen unseres Bauwesens bearbeitet werden.

Die bereits jetzt erzielten Ergebnisse unserer Arbeit geben mir die Überzeugung, daß wir, den beschrittenen Weg fortsetzend, dieses Ziel erreichen werden.

Bereits in den ersten Fachvorlesungen habe ich die Studenten auf die auch politisch große Bedeutung der Lösung der Fragen des komplexen Wohnungsbaus hingewiesen und durch die Darlegung der Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche und praxisnahe Arbeit, die für den Wohnungsbau an unserer Sektion geleistet wird, durch die optische und anschauliche Vermittlung konkreter Beispiele einen ersten Beitrag geleistet, die jungen Studenten so zu erziehen, daß sie in der Lage und mit Initiative bereit sind, die nach dem Studium von ihnen zu lösenden Aufgaben zu meistern.

Die reale Einschätzung und die Auswertung unserer Erfolge in der sozialistischen Außenpolitik und die weiteste Anerkennung der DDR erfüllen auch mich mit Stolz. Das alles war nur zu erreichen durch die aktive Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten. Diese Zusammenarbeit muß auch weiter Maßstab unseres Handelns sein. Mich als FDJ-Mitglied hat besonders die Einschätzung der X. Weltfestspiele interessiert. Auch mich hat das gewachsene Bewußtsein der Jugend der DDR beeindruckt, daraus ergeben sich natürlich auch für uns neue Aufgaben. Gerade bei der Diskussion um den Einfluß des neuen Jugendgesetzes müssen wir in der FDJ-Gruppe neue Aktivitäten ergreifen, das politische Gespräch muß in unserer weiteren Arbeit stärker im Mittelpunkt stehen. Dabei wird uns auch die Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED helfen.

Professor Helmut Ripke,
Sektion Bauingenieurwesen

Wolfgang Oehring,
Sektion
Sozialistische Betriebswirtschaft

Aufruf

zur aktiven Solidarität mit Luis Corvalán und allen eingekerkerten Patrioten Chiles! Die Funktionäre der FDJ-Kreisorganisation für internationale Zusammenarbeit rufen alle Universitätsangehörigen auf, ihrer Forderung nach Freilassung von Luis Corvalán und aller politischen Gefangenen auf Postkarten an die Militärjunta Nachdruck zu verleihen. Dafür wird folgender Text vorgeschlagen:

An
General Pinochet
Santiago de Chile
Chile

Libertad para Luis Corvalán!

En interés de la justicia y en nombre de los derechos de la humanidad y de los derechos democráticos exijo libertad para Luis Corvalán y todos los presos políticos de la Unidad Popular.

Übersetzung: Freiheit für Luis Corvalán! Im Namen der Gerechtigkeit, der Menschenrechte und der demokratischen Rechte fordere ich Freiheit für Luis Corvalán und für alle politischen Gefangenen der Unidad Popular.

Porto für eine Postkarte 0,65 Mark. Kennzeichnung mit Luftpostmarke erforderlich.



Studenten der TU beim Solidaritätseinsatz für Chile in Johannstadt Nord.
Foto: Liebert/Neumann

Parteiaktiv der Hochschullehrer tagte zu Fragen der Qualität der Ausbildung

Vorbild - Genosse Hochschullehrer

In der Aktivtagung der SED-Kreisleitung mit den Genossen Hochschullehrern unserer Universität am 20. September 1973 referierte das Mitglied der SED-Bezirksleitung, der Rektor Genosse Professor Fritz Liebscher, zum Thema „Die Verantwortung der Genossen Hochschullehrer bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag, besonders für die Qualität der Ausbildung zur Erhöhung des inhaltlichen Niveaus der Lehre und die Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten“.

Das Schlußwort hielt der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Harry Meißner.

Er wies darauf hin, daß in der politisch-ideologischen Arbeit alle Fragen der klassenmäßigen Erziehung als unabdingbarer Bestandteil der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages aufzufassen sind. Für die Hochschullehrer komme es jetzt darauf an, ihre Arbeit auf der Grundlage der Ergebnisse in Erziehung und Ausbildung kritisch ein-

zuschätzen. Unter anderem betonte der 1. Sekretär die besondere Verantwortung der Hochschullehrer bei der Erfüllung der Forschungsaufgaben, vor allem derer, die im Plan Wissenschaft und Technik festgelegt sind.

Die Diskussion um den Entwurf des Jugendgesetzes, die Vorbereitung der FDJ-Wahlen sind Möglichkeiten für sie, durch ihre aktive Teilnahme den Selbsterziehungsprozess der Studenten zu verbessern und auf die Erhöhung ihrer Leistungsbereitschaft Einfluß zu nehmen. „Der Genosse Hochschullehrer muß Vorbild sein. Von ihm erwartet die Partei, daß er sich verantwortlich für die Realisierung der Leninschen Normen des Parteilebens. Er muß dazu beitragen, die Qualität der Mitgliederversammlungen zu erhöhen, die Kritik und Selbstkritik zu entwickeln und die Parteigruppenarbeit, besonders der jungen Genossen, durch seine Hilfe zu unterstützen“, sagte Genosse Dr. Meißner abschließend.

Volkswirtschaftsplan 1974 angenommen

Am 3. Oktober fand die 8. Vertrauensleuteversammlung statt. Als Gäste waren Genosse Dr. Herwig, Sekretär des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Professor Dr. Sieber, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, und Genosse Dr. Hesse, Sekretär für Wissenschaft in der SED-Kreisleitung, erschienen.

Im Referat sprach Genosse Professor Sieber darüber, daß unsere weiteren Aufgaben eine höhere Qualität unserer politisch-ideologischen Arbeit verlangen. Er legte dar, daß es gilt, die gewerkschaftliche Schulungsarbeit weiter zu verbessern, indem sie mithilfe, ausgehend vom Stolz über das Erreichte die Kräfte zur Lösung der neuen Aufgaben zu formieren. Die wirksame und effektive marxistisch-leninistische Bildung stellen wir in den Mittelpunkt der Schulungsarbeit, weil Ideenreichtum und Initiative nur aus der Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse und der Einsicht in die Richtigkeit der Beschlüsse der Partei erwachsen.

Die Erfahrungen lehren, daß überall dort, wo die Qualifizierung der Funktionäre ernst genommen wird, auch die besten Ergebnisse in der politisch-ideologischen Bewußtseinsbildung der Mitglieder und bei der Entwicklung der Kollektive erreicht werden. So konnten als Beispiele für gute Schulungsarbeit die GO Chemie, Physik, Energieumwandlung und das Direktorat für Erziehung und Ausbildung genannt werden.

Eine Bestätigung für das gewachsene Bewußtsein der Funktionäre und Mitglieder zeigt sich auch in der zunehmenden Solidarität. So wurden in den ersten neun Monaten an unserer Universität nicht nur rund 340 000 Mark an Solidaritätsaufkommen erbracht, sondern gab es spontan flammenden Protest gegen den Terror der Militärjunta in Chile; fast 500 Resolutionen mit Tausenden von Unterschriften wurden verabschiedet. Täglich wächst auch die Bereitschaft zur materiellen Solidarität. So gingen bis zum Zeitpunkt der Vertrauensleuteversammlung Sonderspenden für Chile von rund 30 000 Mark ein.

Auch die Teilnehmer dieser Versammlung forderten in einer Resolution die Freilassung des Genossen Luis Corvalán und aller eingekerkerten Patrioten Chiles.

Von Erfolgen in der Schulungsarbeit konnten auch die Diskussionsredner Dr. Franke (Sektion Bauingenieurwesen), Kollege Reys

(Sektion Elektrotechnik) und, Dr. Lieberwirth (Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik) berichten, doch gibt es auch noch manches zu tun, um die massenpolitische Arbeit umfassend mit guter Qualität zu gestalten.

Von einer weiteren Verbesserung der Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen zeigt auch die Plandiskussion 1974. Diese bildete die Grundlage für die einstimmig angenommene Stellungnahme der UGL zum Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1974 der TU.

In der Plandiskussion wurden bisher 2 730 Vorschläge und Verpflichtungen abgegeben; 3 730 Kolleginnen und Kollegen ergriffen in den Beratungen das Wort - das sind 54 Prozent aller Gewerkschaftsmitglieder.

Einen Schwerpunkt bildete der Entwurf des Planzeils Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen. Dort standen im Vordergrund der Diskussionen vor allem inhaltliche Probleme zur Verbesserung der Arbeitsleistungen der TU-Angehörigen.

Dem Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1974 wurde zugestimmt. Er ist real und stellt hohe, den Maßstäben des VIII. Parteitages der SED entsprechende Ziele. Besonders wurde noch einmal auf folgende Probleme hingewiesen: verstärkte intersektionelle Arbeit, bessere Koordinierung und Gemeinschaftsarbeit aller Dresdner Hochschulen, Verbesserung der Raumsituation und in der Perspektive der Wohnraumversorgung, weitere Bereitstellung von Kinderkrippenplätzen, Verbesserung der Raumsituation in der Bibliothek, Fortsetzung des Baus des Sportzentrums, vor allem durch VMI-Leistungen, konzentrierter Einsatz von Studenten in Bau- und Reparaturbrigaden zur Werterhaltung im Sommer 1974, Vergrößerung der Schreib- und Vielfältigungskapazität.

Weiterführen werden wir die Plandiskussion mit der Diskussion der Universitätsvereinbarung und des Wettbewerbsbeschlusses 1974.

In seinem Schlußwort würdigte der Sekretär des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft vor allem die Schulungsarbeit an der TU.

Nachdem Genosse Dr. Hesse Rechenschaft über die Tätigkeit der Arbeiter- und Bauern-Inspektion gelegt hatte, wurde diese Kommission an der TU neu gewählt. Genosse Dozent Dr. Hans Schoß, Sektion Bauingenieurwesen, ist der neue Vorsitzende. Näheres dazu in der nächsten Ausgabe der UZ.

Hasvecker



Genosse Professor
Dr. Winfried Pippel,
Vorsitzender des Kreis-
vorstandes der DSF
TU Dresden

Freiheit für Corvalán!

Am 18. September feierte eine Gruppe chilenischer Studenten an unserer Universität den 163. Jahrestag der Befreiung ihres Heimatlandes vom spanischen Kolonialjoch. Dieses Nationalfest, nach dem Kalendertag „El Dieciocho“ („Der Achteenth“) genannt, habe ich in dem Andenland selbst dreimal miterlebt und mitgefeiert. Es ist ein typisches Volksfest. Man ist ausgelassen, tanzt auf Straßen, Plätzen und in den Parks. Und wo immer in der Welt sich Chilenen am 18. September treffen, wird der „Dieciocho“ gefeiert. So war auch dieser Feiertag an unserer Alma mater zur Tradition geworden, seitdem Studenten und Aspiranten der Technischen Staatsuniversität Chile bei uns studieren. Die Stimmung war diesmal um eine Note feierlicher. Die feierliche Fröhlichkeit war der Entschlossenheit gewichen. Man war sich dessen bewußt, daß man in Santiago nicht feierte. Die heilige Feier trug dem tieferen Sinn des „Dieciocho“ als Symbol der Befreiung von fremdländischer Unterdrückung, als Symbol der Demokratie und nationalen Würde Rechnung. Der 18. September wurde zu einer Kundgebung der internationalen Solidarität.

Wo mögen sie sein, unsere Freunde und Genossen, die vor einigen Monaten unsere Universität mit der Doktorurkunde verließen? Was ist mit meinen Schülern, von denen einige als Hochschullehrer im Chemie-Department der Technischen Staatsuniversität angestellt waren? Wie ist es meinen argentinischen Freunden aus der Abteilung Verfahrenstechnik des gleichen Departments ergangen? Leben sie noch? Söldner der Militärjunta haben das Gebäude der Technischen Staatsuniversität gestürmt, weil über 100 Professoren, Studenten, Angestellte und Arbeiter ermordet, darunter angeblich alle Ausländer. Der Rest wurde in das Nationalstadion verschleppt, wo weitere ein grauenvoller Tod erwartete, im Land wütet der Terror!

Die Vertreter der chilenischen Verfassung haben kein Recht, den Nationalfeiertag zu begehen; sie dienen fremden, imperialistischen Kräften.

Ich erinnere mich an jene Oktobertage des Jahres 1968, als der spätere Mörder an General Schneider beschuldigte General Viala gegen den damaligen Präsidenten Frei putschte. Schon damals waren es die vereinten Kräfte der Unidad Popular, welche sich schützend vor die rechtmäßige Regierung stellten und die Verfassung verteidigten. Die Kraft des chilenischen Volkes, seiner Arbeiterklasse, der Unidad Popular, kann man nicht mit Militärgewalt unterdrücken. Das zeigten uns unsere chilenischen Freunde am 18. September, das beweist der beispiellose Heldentum ihres Präsidenten Dr. Salvador Allende.

Der faschistische Terror in Chile beweist, daß die Militärjunta vor keinem Verbrechen zurückschreckt. Wir haben erfahren, daß vor einem Kriegsgericht der Schandprozeß gegen den Generalsekretär der KP Chiles, Luis Corvalán, begonnen hat.

Ich glaube, im Namen aller Angehörigen des Lehrkörpers der TU zu sprechen, wenn ich mit allem Nachdruck die Freiheit für Genossen Corvalán fordere.